Wehrsport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 16

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der Schlacht früherer Zeiten gab es noch Bevorrechtete: die Starken, die unter dem riesigen Gewicht der Rüstungen nicht erdrückt wurden und die die langen, schweren Schwerter ohne Mühe zu handhaben vermochten. Heute ist der Krieg zwar noch schrecklicher, aber eine Art von Gerechtigkeit mischt sich unter seine Greuel: es gibt unter dem Kugelregen und dem Hämmern der Granaten keinen andern Vorrang mehr als denjenigen des Mutes. Der Schwächling weiß sich darin dem Riesen gleichgestellt.

hohem Maße von der Ausführung von Befestigungsarbeiten ab, wofür die nötige Zeit durch den Verzögerungskrieg gewonnen werden soll.

Gerade hier bringen die Kernwaffen eine neue Gefahr. Eine Konzentration von Streitkräften auf ein so begrenztes Gebiet wie dasjenige der künftigen Verteidigungsstellung dürfte der Luftaufklärung einer angreifenden Macht kaum entgehen. Die so konzentrierten Verbände können also durch Beschuß mit Kernwaffen leicht außer Kampf gesetzt werden, noch bevor sie dazugekommen sind, die nötigen Verteidigungswerke auszubauen. Daraus darf wohl zu Recht der Schluß gezogen werden, daß eine Verteidigung nach bisher geltenden Grundsätzen wahrscheinlich nicht anders erreicht werden kann als in Stellungen, die bereits in Friedenszeit ausgebaut und mit Atomfeuerschutz versehen worden sind. Stehen solche nicht zur Verfügung, müssen andere Methoden gesucht werden.

Der Gegensatz zur Konzentration ist die Ausbreitung. Auf unsere gegenwärtigen Verteidigungsgrundsätze angewendet, würde das bedeuten, daß die für den Hauptkampf vorgesehene Mehrzahl der Einheiten aufgelokkert zu verteilen ist über ein großes Gebiet und dadurch der verheerenden Wirkung des Beschusses mit Kernwaffen entzogen wird. In dieser vertieften Verteidigungszone soll hernach die Kraft des Angreifers zum Stillstand gebracht werden, anstatt daß sie, wie bisher, durch eine geschlossene Front gebrochen werden soll.

Für unsere bisher übliche Betrachtungsweise scheint eine derartige Staffelung eher einer Kräftezersplitterung gleichzukommen. Das darf jedoch nicht eintreten; die vorgeschlagene Methode darf nicht in eine Art Partisanenkrieg ausarten, einen allgemeinen «freien Krieg», welcher gerade die angeordneten lokalen Konzentrationen, die für einen günstigen Ausgang des Kampfes unerläßlich sind, nicht ermöglichen würde. Die Abwehr soll vielmehr in ähnlicher Weise geführt werden wie bisher der als solcher bezeichnete Verzögerungskampf, jedoch mit größerer Angriffskraft als dieser. Das dürfte wiederum eine durchgreifende Umorganisation nötig machen in der Richtung noch leichter beweglicher Kompanie- und Bataillons-Einheiten und kräftiger Feuerkonzentrationen, am besten sogar mit Kernwaffen. Um mit dieser Form des Kampfes Erfolg zu haben, sind weiter erforderlich eine gut funktionierende Verbindungsorganisation sowie eine Nachschuborganisation teilweise neuen Typs. Die Kampfführung wird auch ein richtiges und rasches Zusammenarbeiten in entscheidenden Augenblicken zwischen den verschiedenartigen Einheiten auf der Erde und den Einheiten der Flugwaffe erfordern.

WEHRSPORT

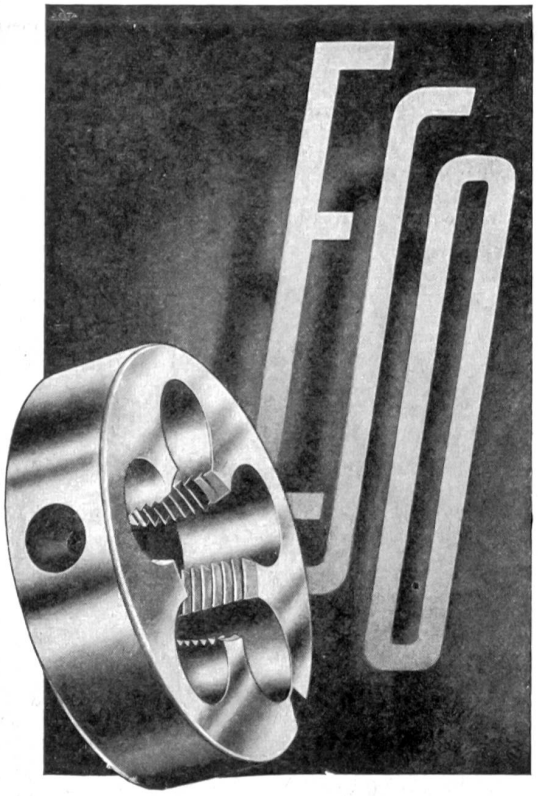
Verschiebung des 10. Berner Waffenlaufes

(-th.) Die Sommer-Armeemeisterschaften 1958, die ursprünglich in Liestal auf den 7./8. Juni vorgesehen waren, wurden von der Gruppe für Ausbildung im EMD auf den 14./15. Juni verschoben. Dieses Datum war schon seit Monaten für den 10. Berner Waffenlauf vorgesehen, wobei alle bindenden Abmachungen mit Kasernenverwaltung und Schießplatz bereits getroffen waren. Beide Veranstaltungen würden aber darunter leiden, wollte man sie am gleichen Tag durchführen. Das Organisationskomitee des 10. Berner Waffenlaufes hat daher Verbindung mit allen dafür zuständigen Instanzen aufgenommen, um diese Veranstaltung verschieben zu können, was bei der jeweils lange zum voraus bestimmten Belegung der Unterkünfte und anderen Räumlichkeiten sowie des Schießplatzes Ostermundigen gar nicht einfach war und viel guten Willen zur Voraussetzung hatte. Es ist nun gelungen, den 10. Berner Waffenlauf auf *Sonntag, den 29. Juni 1958,* zu verschieben, wobei man allseits auf einen nicht zu warmen Tag und keine neue Ueberschneidung mit anderen wichtigen Anlässen hofft. Die Ausschreibung wird dieser Tage allen interessierten Stellen zugehen.

*

Militärischer Winter-Mehrkampf 1959

(-th.) Die 18. Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf werden nächstes Jahr in Grindelwald vom 6. bis 8. Februar ausgetragen. Die Ausschreibung erfolgt durch die Schweizerische Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf. Es ist beabsichtigt, auch nächstes Jahr Einladungen an ausländische Winter-Mehrkämpfer ergehen zu lassen.



Gewindebohrer, Schneideisen, Gewindelehren, Gewinderillenfräsen

Ernst Schäublin AG., Oberdorf (Bld.)

WERKZEUGFABRIK **Telephon (061) 7 00 32**